

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 24 (1925)
Heft: 3

Artikel: Die Römisch-Sizilischen Münzen aus der Zeit der Republik : eine Nachlese
Autor: Bahrfeldt, M. v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Römisch-Sizilischen Münzen aus der Zeit der Republik. Eine Nachlese.

Von Prof. Dr. **M. v. Bahrfeldt.**

In der „Revue suisse de numismatique“ Bd. XII, 1904, S. 331—447, veröffentlichte ich eine Arbeit, betitelt: „Die Römisch-Sizilischen Münzen aus der Zeit der Republik“, in welcher zum ersten Male alle diese eigenartigen, dem letzten vorchristlichen Jahrhunderte angehörenden kleinen Kupfermünzen zusammenfassend behandelt wurden. Die Arbeit ist in der späteren Literatur mehrfach angezogen und benutzt worden, so von H. Willers ausgiebig für seine „Geschichte der Römischen Kupferprägung“ Leipzig 1909, S. 120 ff., ferner von R. Münsterberg in seiner Zusammenstellung der „Beamtennamen auf den griechischen Münzen“, erschienen in der Num. Ztschr. Wien, Bd. IV—VII, 1911 bis 14, wo er aber leider die von mir bereits ausgemerzten irrigen Aufschriften wiederholt. Auch G. Macdonald gibt im 3. Bande seines grossen Katalogwerkes der griechischen Münzen des Hunter Museums in Glasgow, 1905, S. 742 ff. Nachträge und Berichtigungen auf Grund meiner Arbeit. Da mir in den seit Herausgabe meiner Abhandlung verflossenen Jahren, namentlich auch bei Gelegenheit eines Aufenthaltes auf Sizilien, eine Anzahl mir unbekannt gebliebener Stücke zugegangen ist, auch die Gewichtslisten der von mir verzeichneten Gepräge eine Vermehrung erfahren haben, so war in mir der Wunsch entstanden, dieses neue Material gelegentlich zu verwerten. Jetzt veranlasst mich dazu die unlängst erschienene Arbeit des verdienstlichen Direktors des Museums in Palermo, Prof. E. Gábrici, „La monetazione del bronzo nella Sicilia antica“, Palermo

1927¹⁾, in der auch ein Verzeichnis der in der Münzsammlung des Museums vorhandenen diesbezüglichen Münzen gebracht wird.

Ich gebe nun hier Nachträge zu meiner Arbeit, wobei ich die Seitenzahl der Revue Bd. XII zitiere, dabei aber die des nur in einer geringen Anzahl von Exemplaren veranstalteten Sonderdrucks in Klammern eingeschlossen hinzufüge.

S. 332 (4). Die von mir angekündigten weiteren Arbeiten über die ausserhalb Roms geschlagenen Münzen sind inzwischen erschienen und zwar:

- b) Die Münzen der Flottenpräfekten des Marcus Antonius, in der Wiener Numismat. Ztschr. Bd. 37, 1905, 48 S. mit 2 Tafeln und Textabb., und
- c) Provinziale Kupferprägung aus dem Ende der römischen Republik, im Journ. internat. d'archéol. num. Bd. 11, Athen 1908, 15 S. mit 1 Tafel.

S. 333 ff. (5 ff.). Von den Brüdern Fr. und L. Landolina erschien dann noch: „Illustrazioni storiche delle monete della Sicilia, Caltanissetta 1872, fol. Bd. I, mehr nicht. Beide seien lange tot, schrieb mir Prof. Paolo Orsi im Jahre 1904 und teilte über den Verbleib ihrer ausgezeichneten Sammlung in den Collezioni e studi di numismatica siceliota, Catania 1906 S. 4, Anm. mit „La raccolta Landolina è conservata a Palermo dagli eredi, ma pressochè sconosciuta ai dotti“. Indessen im Jahre 1924 wusste niemand etwas von der Sammlung, soviel ich in Palermo und dann auch in Syracus Nachfrage hielt.

Die Sammlung Garrucci soll sich später in Neapel im Jesuitenkloster am Posillip befunden haben (Häberlin im Aes grave 1910 S. XIX), das Aes grave wurde 1914 bei

¹⁾ Estr. dagli Atti della R. Accad. di Scienze, Lettere e Belle Arti di Palermo Vol. XV (Scuola tip. „Boccone del Povero“), gr. 8°, 213 S. mit 10 Tafeln und 7 Textabbildungen.

J. Hirsch in München verkauft, Katalog XXXIV. Ueber die Herkunft mancher dieser Stücke liefen eigenartige Nachrichten um. Was aus dem Reste der Sammlung geworden ist, konnte ich trotz aller Nachforschungen nicht in Erfahrung bringen, man hatte vielleicht Ursache darüber zu schweigen.

Die Sammlung Löbbecke ist später in den Besitz des Münzkabinetts Berlin übergegangen, die Stücke meiner eigenen Sammlung sind über O. Hager in das Kestner Museum in Hannover gekommen. Die von mir S. 344 (16) und weiterhin öfters angeführte, mit *** bezeichnete Sammlung eines in Paris ansässigen Sammlers war die des im Jahre 1926 verstorbenen Dr. W. Fröhner, der sie dem Pariser Kabinett vermacht hat.

Das von dem im Jahre 1914 verstorbenen A. Salinas unvollendet hinterlassene Werk „Le monete delle antiche città della Sicilia“ hat aus Anlass des 50 jährigen Bestehens des Nationalmuseums in Palermo dank der Fürsorge E. Gábricis 1922 durch Herausgabe des 8. Heftes mit den S. XVII—XX und 63—79, sowie den Tfln. XXI—XXIV, XXVI, XXVIII und XXXII—XXXVI, deren Kupferplatten sich im Nachlasse Salinas' gefunden hatten, eine sehr erwünschte Vervollständigung erfahren, beziehen sich aber nicht auf die hier behandelten Münzen.

Von Ad. Holms „Geschichte des sicilischen Münzwesens bis zur Zeit des Augustus“, Leipzig 1898, ist eine von A. Kirner besorgte italienische Uebersetzung herausgekommen: „Storia della moneta siciliana fino all'età di Augusto“, Turin 1906, 8°, 313 S. mit 8 Tfln.

Eine Reihe neuer Sammlungen kann ich nachstehend zitieren, einige sind davon inzwischen schon wieder zerstreut worden, wie die des Dr. Bonazzi in Mailand, verkauft durch R. Ratto in Lugano, doch ist sie uns durch einen guten Katalog erhalten, den Verbleib einer anderen, Caruso Lanzi's in Girgenti, kenne ich nicht, konnte in Palermo auch nichts darüber erfahren.

1. Gruppe.

As, Semis, Quadrans. Kopf des Janus, des Jupiter, der Demeter. Rs. Monogramm oder Darstellung im Lorbeerkranze.

Mon. 1*).

S. 344 (16) Nr. 1 und 2.

1. As.

24. — 8.74 Gr.	sg	Weber Collection I, Nr. 1496 Tafel 57.
25. — 7.76 „	g	Palermo, Gábrici Nr. 162
26. — 7.55 „	g	Caruso Lanza
27. — 6.20 „	g	Bonazzi Nr. 1244
28. — 5.98 „	sg	A. Riechmann & Co., Halle a. S., 1924 bei Girgenti gefunden
29. — 5.94 „	g	Palermo Nr. 163
30. — 5.18 „	zg	Rom, Capitol

2. Semis.

6. — 4.20 Gr.	g	Caruso Lanza
7. — 3.00 „		Palermo Nr. 165

Von Nr. 28 auf Tafel I, 1 eine Abbildung. Der Januskopf unterscheidet sich hier im Stil wesentlich von dem der anderen Asse, auch fehlt ihm das Wertzeichen.

Mon. 2.

S. 346 (18) Nr. 4.

4. As.

4. — 6.90 Gr.	g	Bonazzi Tafel XXII, 1245
5. — 3.80 „	sg	desgl. Tafel XXII, 1246

Das letztere Stück hat trotz recht guter Erhaltung ein auffallend leichtes Gewicht. Ein Exemplar in der Sammlung des Barons Pennisi di Floristella in Acireale. Uebrigens wird dieser As schon von Milano, Supplemento all' opuscolo ottavo dell' anno 1850 su le monete antiche inedite, Neapel 1850 S. 4 fg. Tafel Nr. 7 publiziert. Er hält das Monogramm für aus A und T zusammengesetzt.

Die Auflösung der beiden Monogramme in Portus (Panormus) und Lilybaeum hat bisher keinen Widerspruch erfahren.

*) Vgl. die Zusammenstellung der Monogramme auf S. 234.

Es fällt auf, dass die grosse Sammlung in Palermo keinen solchen As besitzt.

Mon. 3.

S. 346 fg. (18 fg.) Nr. 5—9.

Erste Reihe. 5. As.

25. — 7.00	Gr.		Palermo Nr. 140
26. — 5.90	"		desgl. Nr. 141
27. — 5.32	"		desgl. Nr. 142
28. — 5.22	"	vorz	Baron Pennisi
29. — 5.15	"		Glasgow, Hunter
30. — 5.15	"	g	Bonazzi Tafel XXII, 1247
31. — 5.10	"	g	Rom, Capitol
32. — 4.80	"	sg	früher Th. Prowe Moskau, Kat. Ad. Hess 1912 Nr. 226
33. — 3.90	"	g	Univers. Tübingen

Zweite Reihe. 7. As. Jupiterkopf. Rs. Adler.

12. — 12.40	Gr.	g	Bonazzi Tafel XXII, 1248
13. — 8.48	"	sg	Kat. Hirsch XV (1906) Nr. 1098
14. — 8.43	"	zg	A. Riechmann & Co., Halle a. S.
15. — 8.42	"	g	Baron Pennisi
16. — 6.59	"	g	Rom, Capitol
17. — 6.02	"	sg	Palermo Nr. 143
18. — 5.65	"	m	Cambridge, Kat. Grose I Tafel 109, 17
19. — 5.14	"	zg	Kestner Mus. Hannover

8. Semis. Aeskulapkopf. Rs. Schlangenstab.

Furio Lenzi behandelt diese Münze in der *Rassegna numismatica* 1910, Nr. 6, „Le monete di Man. Acilius Glabrio relative alla medicina“ mit weitläufiger Gelehrsamkeit.

10. — 6.65	Gr. schl		Rom, Vatican
11. — 5.15	" schl		Bonazzi Nr. 1249
12. — 3.65	" m		Caruso Lanzi
13. — 3.60	" schl		Caruso Lanzi
14. — 2.98	" g		Baron Pennisi
15. — 2.45	"		Palermo Nr. 145

9. Quadrans. Weiblicher Kopf. Rs. Dreifuss.

3. — 4.25	Gr. schl		Caruso Lanza
4. — 3.35	" zg		desgl.
5. — 1.95	" m		desgl.



Römisch-Sizilische Münzen aus der Zeit der Republik

Q · AI

S. 353 (25) Nr. 10.

Dieser As wurde schon von Milano publiziert. Supplemento Neapel 1850, S. 6—8, Tafel Nr. 5, aus der Sammlung Grillo, er liest Q · ANIcius.

8. — 5.56 Gr. m Palermo Nr. 146.

Hierzu tritt nun, als bisher nicht bekannt, der Semis in den gewohnten Typen Vs. Jupiterkopf n. l.

Rs. Q · AI im Kranze.

Dm. 18 Mm, Gewicht ? Gr., abgebildet hier **Tafel I, 2.**

Ich fand das Stück i. J. 1924 in der Sammlung Pennisi.

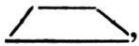
Mon. 4.

S. 353 (25) Nr. 11.

11. As.

4. — 7.65 Gr. sg Kestner Museum Hannover (früher m. S., 1914 von Majer in Venedig gekauft).

5. — 6.40 „ sg A. Riechmann & Co., Halle a. S., hier **Tafel I, 3.**

Auffallend ist bei letzterem Stück die stark zum Ausdruck gebrachte Form des Schrötlings , über die ich in meiner „Antiken Münztechnik“ Berlin 1903, und hier S. 344 (16) gehandelt habe.

Mir erscheint jetzt fraglich, ob neben (Mon. 4) auch die Form A vorkommt und nicht bloss auf Lesefehler mässig erhaltener Stücke beruht.

NASO

S. 354—359 (26—31) Nr. 12—14.

12. As mit $\begin{smallmatrix} N A \\ S O \end{smallmatrix}$ Weitere Gewichte:

- | | |
|-----------------|--|
| 35. — 7.79 Gr. | Palermo Nr. 152 |
| 36. — 6.13 „ | desgl. Nr. 153 |
| 37. — 5.87 „ sg | Kestner Mus. Hannover (früher m. S., 1906 von Sarti in Rom). |
| 38. — 5.62 „ g | desgl. |
| 39. — 5.26 „ | Palermo Nr. 154 |
| 40. — 5.12 „ g | Agram National Mus. |
| 41. — 4.91 „ | Palermo Nr. 155 |
| 42. — 4.22 „ | desgl. Nr. 156 |
| 43. — 3.76 „ sg | Rom, Capitol |

12 b. As mit NASO in einer Zeile.

Von diesem As liegt in Palermo ein vorzügliches Exemplar, 21 Mm., 6.80 Gr., Gábrici Nr. 151 und Tafel VIII, 25, ein zweites in der Sammlung Pennisi, das ich hier **Tafel I, 4**, abbilde.

Unter dem Namen befindet sich ein Punkt, worauf E. Gábrici besonders hinweist. Es ist das aber nichts weiter als der bekannte Zentralpunkt, über den ich mich in meiner „Antiken Münzkunde“ näher ausgesprochen habe. Er wird hervorgerufen durch das Einsetzen der Zirkelspitze zum Zentrieren der Rs.-Darstellung und wird nur dann sichtbar, wenn die Stelle im Stempel nicht durch das Gravieren der Darstellung beseitigt wird, wenn er dort also gerade eine glatte Fläche zeigt.

13. Semis mit $\begin{smallmatrix} N A \\ S O \end{smallmatrix}$ Weitere Wägungen.

- | | | |
|----------------|----|---|
| 11. — 2.98 Gr. | sg | Kestner Museum Hannover (früher m. S., von Sarti) |
| 12. — 2.75 „ | m | Caruso Lanza |
| 13. — 2.60 „ | sg | Rom, Capitol |
| 14. — 2.39 „ | | Palermo Nr. 157 |
| 15. — 2.20 „ | g | Bonazzi Tafel XXII, 1250 |

Es ist auffallend, dass gerade von diesem Semis mehrfach Fälschungen vorkommen, hier auf **Tafel I, 7**, eine, die ich 1922 in Wien sah.

Vom Semis mit NASO kann ich zu den mir 2 bekannten keine weitere Stücke beibringen.

14. Quadrans mit $\begin{smallmatrix} N A \\ S O \end{smallmatrix}$ und Demeterkopf links.

Hiervon besass Manuel Vidal Quadras y Ramón in Barcelona ein vorzügliches Exemplar, das bei Et. Bourgey in Paris 1913 verkauft wurde, Aukt. Kat. Tafel I, 162, das ich hier in Abbildung **Tafel I, 5**, wiederhole.

Von dem Quadrans sind noch zwei weitere Varianten aufgetaucht:

14 b. Demeterkopf nach rechts.

Rs. $\begin{smallmatrix} N A \\ S O \end{smallmatrix}$ im Kranze.

Dm. 16 Mm., Gewicht ? Gr., Sammlung Pennisi. Hier **Tafel I, 6.**

14 c. Demeterkopf n. rechts.

Rs. NASO in einer Zeile im Kranze.

Dm. 14 Mm., Gew. 1.66 Gr. Palermo Nr. 158.

Mon. 5.

S. 350 fg. (31) Nr. 15—19.

Wie oben beim As mit (Mon. 4), so glaube ich, dass das Monogramm nur in dieser Form (Mon. 5) vorkommt, nicht auch als (Mon. 6).

Ich kann eine ganze Reihe neuer Prägungen aufführen:

15. As.

- | | | |
|----------------|----|--|
| 17. — 8.12 Gr. | g | Kestner Mus. Hannover (früher m. S., 1906 von Sarti) |
| 18. — 7.93 „ | g | desgl. (früher Graf Tolstoi, Kat. Ad. Hess 1912, Nr. 204, vielleicht das Exemplar Konsul Weber, Kat. Hirsch XXIII Nr. 183) |
| 19. — 7.18 „ | | Palermo Nr. 148 |
| 20. — 7.12 „ | | desgl. Nr. 147 |
| 21. — 7.17 „ | zg | Agram, Nat. Mus. |
| 22. — 6.59 „ | sg | Samml. Maddalena in Neapel |
| 23. — 6.09 „ | | Palermo Nr. 149 |
| 24. — 5.37 „ | g | Slg. Hollschek in Wien |
| 25. — 5.18 „ | g | Baron Pennisi |
| 26. — 5.15 „ | g | Rom, Capitol |
| 27. — 5.10 „ | m | desgl. |

Zwei weitere Exemplare in Sammlung Pennisi, vier in Syracus.

Nr. 25 ist hier auf **Tafel I, 8**, abgebildet.

17 a. Quadrans.

Von diesem sehr seltenen Quadrans mit dem Demeterkopf n. rechts sind mir zwei weitere Exemplare bekannt geworden, beide mit (Mon. 5).

Dm. 15 Mm. 2.40 Gr. g Palermo Nr. 150

? „ g Baron Pennisi

Vom letzteren hier Abbildung auf **Tafel I, 9.**

Q · B

S. 365 fg. (37) Nr. 20—23.

20. As.

- | | | |
|----------------|----|-----------------------------|
| 11. — 9.13 Gr. | zg | Kestner Mus. Hannover |
| 12. — 7.72 „ | m | Palermo Nr. 160 |
| 13. — 7.36 „ | g | Rom, Capitol |
| 14. — 6.72 „ | g | Palermo Nr. 159 |
| 15. — 5.25 „ | sm | Kat. Ad. Hess 1919 Nr. 1226 |

Im Museum zu Syracus 4 Exemplare.

22 b. Quadrans.

Apollokopf r. Rs. Q · B im Kranze.

Hier auf **Tafel I, 10**, eine Abbildung des Exemplars Pennisi.

Von der auf S. 366 (38) von mir erwähnten sehr seltenen kleinen Arbeit Milano's konnte ich das Exemplar der Bibliothek Stroehlin erwerben: *Progressivo lavoro delle medaglie inedite dal 1851*, Neapel (tipogr. Vergilio) 30. Juni 1851, wo das Stück S. 11, Tafel Nr. 6, behandelt und abgebildet ist.

CRASSIPES

S. 368—371 (40 fg.) Nr. 24—26.

24 b. As mit der Aufschrift im Kranze, weitere Exemplare

- | | | |
|---------------|---|-----------------|
| 6. — 4.86 Gr. | | Palermo Nr. 161 |
| 7. — 4.70 „ | g | Caruso Lanza |

Auch auf diesem As befindet sich auf der Rs. der Zentralpunkt, da der Stempel hier flach ist und keine Darstellung zeigt.

Vom Quadrans gibt es die beiden Varianten

25. Herkuleskopf im Löwenfell Rs. Keule

26. Apollokopf im Kranze „ Lyra

beide mit der Aufschrift **CRA-SIP**

Hierzu:

- | | | | |
|-----|------------|---------------|------------------|
| 25. | Dm. 12 Mm. | Gew. 1.20 Gr. | Palermo Nr. 138, |
| 26. | „ 11 „ | „ 0.88 „ | desgl. Nr. 137. |

Hr. O. Hager in Hannover schrieb mir am 2. Februar 1913 „Von Seltmann in Berkhamsted hatte ich unlängst folgende Kleinbronze in Händen:

Verschleierter Kopf mit Diadem,

Rs. **CRAS**
SIPES im Kranze.

Dm. 13 Mm., Gew. 1.92 Gr.

Das würde ein zum As mit der Aufschrift in zwei Zeilen (Nr. 24a) passender, bisher unbekannter Quadrans sein. Leider nahm Hr. Hager keinen Abguss von dem Stücke, dessen Verbleib ich nicht kenne.

Von den zu dieser 1. Gruppe gehörenden Münzen, die an Stelle des Monogramms eines Beamten eine andere Darstellung, vielleicht sein Wappenbild zeigen, führe ich an:

Taube im Kranze.

S. 372 (44) Nr. 27—29.

27. As.

9. — 7.18 Gr.	Palermo Nr. 180
10. — 7.10 „	desgl. Nr. 179
11. — 5.80 „ sg	Syracus
12. — 5.66 „	Palermo Nr. 181
13. — 5.20 „ vorz	Bonazzi Tafel XXII, 1251

29. Quadrans.

3. — 2.98 Gr.	Palermo Nr. 183
4. — 2.38 „ vorz	desgl. Nr. 182

Dicker Punkt (Kugel) im Kranze.

S. 373 (45) Nr. 30.

30. As. Hier ist eine wesentliche Vermehrung der Gewichtsangaben möglich:

14. — 9.44 Gr.	Palermo Nr. 185
15. — 6.25 „	desgl. Nr. 186
16. — 6.25 „ sg	Bonazzi Tafel XXII, 1252
17. — 6.00 „	Palermo Nr. 184
18. — 5.51 „	desgl. Nr. 187
19. — 5.38 „	desgl. Nr. 188
20. — 5.11 „ zg	Kopenhagen
21. — 5.00 „	Palermo Nr. 189
22. — 5.00 „ sm	Wien
23. — 4.62 „	Palermo Nr. 190
24. — 4.33 „ zg	Kopenhagen
25. — 3.74 „ g	Gotha

Bei Nr. 16 wird im Kataloge Bonazzi S. 96, Nr. 1252, gesagt „peut-être frappé à Cossura“, bei einem anderen Stück im Kat. R. Ratto 1927, S. 8 Nr. 89 Tafel III (ohne Gewichtsangabe) wird das schon Gewissheit „frappé à Cossura“. Weshalb? Die Begründung würde mich sehr interessieren, aber sie fehlt. Zu dieser Zuteilung liegt m. E. keinerlei Veranlassung vor. Uebrigens handelt es sich hier nicht um den Zentralpunkt, sondern im Kranze befindet sich eine dicke Kugel.

Flügel.

S. 374 fg. (46) Nr. 31—33.

31. As.

- | | | |
|---------------|---|---|
| 5. — 9.40 Gr. | m | Caruso Lanza |
| 6. — 8.96 „ | m | Kestner Mus. Hannover (früher m. S.,
1914 von G. Bignami in Rom) |

Grosser leerer Kranz.

S. 375 (47) Nr. 34.

Vom As, Exemplar in Syracus, gebe ich hier auf **Tafel I, 12**, eine Abbildung. Es ist dies das dritte bekannte Exemplar, die beiden anderen sind in Berlin, aus der Sammlung v. Rauch und Imhoof.

Lanzenspitze und Eberkinnbacken.

S. 376—378 (48 fg.) Nr. 36—38.

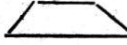
36. As. Weitere Wägungen

- | | | |
|----------------|------|-----------------------------------|
| 10. — 7.72 Gr. | zg | A. Riechmann & Co., Halle a. S. |
| 11. — 7.15 „ | vorz | Kat. Egger Wien XXXIX 1912 Nr. 83 |
| 12. — 6.88 „ | | Palermo Nr. 175 |
| 13. — 6.73 „ | zg | v. Renner in Wien |
| 14. — 6.60 „ | zg | Bonazzi Nr. 1253 |
| 15. — 6.09 „ | | Palermo Nr. 176 |
| 16. — 5.79 „ | sg | desgl. Nr. 174 Tafel VIII, 24 |
| 17. — 5.20 „ | m | A. Riechmann & Co., Halle a. S. |
| 18. — 4.75 „ | | Palermo Nr. 177 |

In Syracus 9 Exemplare, Nr. 10 und 17 sind bei Girgenti gefunden, Nr. 11 wird im Kataloge mit Panormus bezeichnet.

37. Semis. Das einzig nachweisbare Stück war nur aus Landolina bekannt, eine Abbildung konnte ich s. Zt. nicht

geben, hier **Tafel I, 11**, dieses Exemplar der Sammlung Baron Pennisi, also des unbekannten zweiten.

Die meisten der Asse und auch der Semis zeigen den Zentralpunkt deutlich. Die Schrötlinge haben vielfach diese oben schon erwähnte Form 

(Mon. 7) und Wölfin mit den Zwillingen.

S. 378 fg. (51) Nr. 39—40.

39. As.

21. — 6.60	Gr.	sg	Oxford
22. — 6.51	„	m	Wien
23. — 6.38	„	sg	Rom, Capitol
24. — 5.97	„	vorz	früher Graf Tolstoi Kat. Hess 1912, Tafel VI, 1113
25. — 5.77	„	g	Palermo Nr. 166
26. — 5.36	„	m	Palermo Nr. 167
27. — 4.91	„	g	desgl. Nr. 168
28. — 4.50	„	g	Kiew
29. — 4.39	„	m	Palermo Nr. 169
30. — 4.25	„	m	Caruso Lanza
31. — 2.65	„	schl	Wien

In Syracus 4 Exemplare. Nr. 24 ist hier auf **Tafel I, 13**, abgebildet. Vom Semis kann ich kein weiteres Exemplar nachweisen, wohl aber als neues Nominal den Quadrans mit den hergebrachten Typen.

Quadrans. Kopf der Demeter n. r.

Rs. Die Wölfin mit den Zwillingen, darüber (Mon. 7).

Dm. 15 Mm., Gew. 1.69 Gr. Palermo Nr. 170, hier Abbildung auf **Tafel I, 14**.

Geflügelter Blitz.

E. Gábrici führt in seinem Inventar der Bestände des Museums in Palermo folgenden Semis auf:

Jupiterkopf n. l.

Rs. Fulmine alato

Dm. 21 Mm., Gew. 4.47 Gr.

Ein Stück von diesem Typus ist mir sonst noch nicht vorgekommen. Leider wird von E. Gábrici keine Abbildung gegeben und ich konnte keinen Abdruck erlangen, um dies nachzuholen.

Zu den Münzen der 1. Gruppe sind also neu und bisher nicht bekannt hinzugekommen:

Semis mit Q · AI

Quadrans des $\begin{smallmatrix} N A \\ S O \end{smallmatrix}$ Demeterkopf n. rechts

desgl. mit NASO

Quadrans mit $\begin{smallmatrix} C R A S \\ S I P E S \end{smallmatrix}$

Quadrans mit (Mon. 7) und der Wölfin mit den Zwillingen.

Als Prägeorte habe ich Panormus und Lilybaeum angenommen, ich bin sicher, dass es ihrer noch mehr waren, wie z. B. Agrigent, in dessen Umgebung sich die Asse mit Lanzenspitze und Eberkinnbacken mehrfach gefunden haben. Wir würden weiterkommen, wenn wir mehr und zuverlässige Fundberichte hätten, aber die liegen leider nur sehr spärlich vor.

2. Gruppe.

Nur ein Nominal, das Ganzstück, mit gemeinsamem Gepräge: Jupiterkopf. Rs. Stehender Krieger, behelmt, mit Speer und Schild, in der ausgestreckten Rechten eine Opfer- schale haltend.

Neue Stücke kann ich nicht aufführen, nur die Gewichte nicht unwesentlich vermehren.

Zu Nr. 43 b. (Mon. 8).

6.50 Gr.	g	Rom, Vatican
6.46	"	Palermo Nr. 208
5.89	"	g Pennisi
5.10	"	g Rom, Vatican
4.63	"	sg Weber collection I Nr. 1497, Tafel 57
4.50	"	Palermo Nr. 209
4.25	"	desgl. Nr. 210

Zu Nr. 43 d. (Mon. 9) u. ⚭ l.

6.39 Gr.		Palermo Nr. 211
----------	--	-----------------

Zu Nr. 43 e. (Mon. 10).

5.59 Gr.	sg	Pennisi, hier abgebildet Tafel I, 15.
5.52	"	Palermo Nr. 207
5.00	"	zg Rom, Vatican

Zu Nr. 45. (Mon. 11).

- 15. — 6.45 Gr. Palermo Nr. 199
- 16. — 4.44 „ zg Pennisi
- 17. — 4.22 „ zg Cambridge, Grose I S. 297 Nr. 2517,
Tafel 85, 11

Zu Nr. 46. Q · FAB

- 15. — 9.63 Gr. Palermo Nr. 205
- 16. — 7.72 „ desgl. Nr. 206
- 17. — 5.15 „ g Rom, Vatican
- 18. — 4.20 „ sg Bonazzi Tafel XXII, 1256

Zu Nr. 47. Q · FAB, das kleine Stück

- 11. — 1.50 Gr. g Caruso Lanza
- 12. — 1.30 „ g Bonazzi Nr. 1257
- 13. — 1.20 „ g Rom, Vatican
- 14. — 1.17 „ Palermo Nr. 134
- 15. — 1.15 „ Palermo Nr. 135
- 16. — 1.07 „ sg desgl. Nr. 133 Tafel VIII, 26
- 17. — 0.92 „ desgl. Nr. 136

Zu Nr. 48. CATO

- 28. — 7.42 Gr. g Palermo Nr. 213
- 29. — 6.81 „ desgl. Nr. 214
- 30. — 6.72 „ sg Cambridge, Grose I Tafel 85, 13
- 31. — 5.98 „ Palermo Nr. 215
- 32. — 5.67 „ desgl. 216
- 33. — 4.80 „ g Rom, Vatican
- 34. — 4.52 „ vorz London, vgl. Num. Chron. 1920 S. 164
Tafel IV, 7 aus Weber Collection I
Nr. 1492, dort 4 60 Gr.
- 35. — 4.20 „ zg Bonazzi Tafel XXII, 1258

Nr. 28 ist bei Solunto gefunden. Es zeigt, vgl. die Abbildung auf **Tafel I, 16**, das O deutlich als ein Q, wie ich das auch bei einigen anderen Exemplaren festgestellt. Da ich sie für stempelgleich ansehe, ist anzunehmen, dass es sich hier nur um einen zufällig verunglückten Stempel handelt und die Aufschrift unzweifelhaft nur **CATO** lautet.

Zu Nr. 49. C · CAVP

- 7. — 7.30 Gr. sg Bonazzi Tafel XXII, 1259
- 8. — 6.62 „ Palermo Nr. 202
- 9. — 5.17 „ desgl. Nr. 203

Zu Nr. 50. A · POM

- 9. — 6.87 Gr. Palermo Nr. 212

Zu Nr. 51. **V · POS**

4. — 7.14 Gr. m Pennisi
5. — 4.27 „ m Cambridge, Grose I S. 297 Nr. 2518

Zu Nr. 52. **S · POS**

7. — 5.05 Gr. vorz Palermo Nr. 217 Tafel VIII, 7, hier
Tafel I, 18

Zu Nr. 53. **P · RV**

4. — 7.96 Gr. vorz Cambridge, Grose I S. 297 Tafel 85, 12
5. — 6.91 „ Palermo Nr. 218

Zu Nr. 56. (Mon. 12).

3. — 7.56 Gr. Palermo Nr. 223
4. — 5.69 „ desgl. Nr. 222
5. — ? vorz Pennisi

Vom letzteren Stück hier Abbildung auf **Tafel I, 17.**

Zu 57 a. (Mon. 13).

6. — 6.45 Gr. Palermo Nr. 221

Zu 57 b.

5. — 5.89 Gr. Palermo Nr. 219
6. — 5.67 „ desgl. Nr. 220

3. Gruppe.

58. As des OP = PIUS, Januskopf. Rs. Jupiterkopf.

Von dieser eigenartigen dicken Münze sind zu den bisher bekannten 24 Stücken weitere 5 Stück nachweisbar. Ueberall steht OP = PI, wo angeblich nur OP zu lesen ist, liegt die Ursache an der mangelhaften Erhaltung der Münze. Uebrigens gibt schon Baudelot in seinen „Reflexions sur les deux plus anciennes médailles d'or romaines“ Paris 1720, S. 37, die Abbildung eines solchen As aus der Sammlung Mahudel!

25. — 6.99 Gr. g Rom, Capitol
26. — 6.00 „ m Rom, Vatican
27. — 5.28 „ g Kestner Mus. Hannover (früher m. S.,
1906 von Sarti)
28. — 4.75 „ g Cambridge, Grose I, S. 297 Nr. 2525
Tafel 85, 18
29. — 4.34 „ zg wie vor Nr. 27 (1912 von Bignami)

59. As. Wie vor, ohne Aufschrift.

3. — 4.51 Gr. sg Cambridge, Grose I, S. 298 Tafel 85, 19.

62. As. Januskopf S-E-X. Rs. Medusenhaupt A-N

3. — 8.76 Gr. sg Kestner Mus. Hannover (früher m. S. 1906 von Bignami)

4. — 8.00 „ sg Rom, Vatican

63. As. Merkur mit Caduceus und Beutel, SEX. Rs. Bacchus auf Schwein reitend, A-N

5. — 6.40 Gr. sg Fr. Trau in Wien, 1922

6. — 5.40 „ g Wien

Das Exemplar in Gotha von 7.90 Gr., bei mir S. 415 (87) Nr. 1, wird von Fr. Imhoof-Blumer in der *Revue Suisse de num.* XXI, 1917, S. 58 Nr. 67 in einer Nachlese „Numismatische Miszellen“ behandelt, ohne Kenntnis meiner 1904 in derselben Zeitschrift erschienenen Arbeit, dabei übersehend, dass er die Münze selbst besessen hatte, jetzt in Berlin, bei mir Nr. 3, Gewicht 6.00 Gr. Neues bringt er bei der Erörterung nicht, den Thyrsos hält er für ein Füllhorn und das Stück eher für eine Tessera, als für eine Münze.

67. Vulkankopf. Rs. Merkurkopf, L · CAE

6. — 3.48 Gr. zg Kopenhagen

7. — 2.75 „ zg desgl.

8. — 4.54 „ sg in Haag

Letzteres Stück aus der Sammlung J. P. Six, vgl. *Dom-pierre de Chaufepié*, *Erwerbungsverzeichnis für 1899* S. 43 unten.

75. Zu der Münze S. 424 (96): *Herkuleskopf n. 1.* Rs. Stehende Keule mit dem Griff nach oben, zwischen A - N schreibt Imhoof-Blumer mir am 7. Febr. 1905 folgendes:

„Die S. 96 abgebildete Münze lag allerdings sehr nahe frageweise heranzuziehen, indes wird Kunz, dessen Artikel und Gründe ich nicht kenne, Recht haben. Diese Münzchen kommen in dem Handel nach Smyrna (mit verschiedenen Beizeichen) und ich gelangte auch dazu, sie Antissa auf Lesbos, nicht Antandrus zuzuteilen“.

Im *Periodico di num. e sfrag.* III S. 279 Anm. schreibt Kunz, dass P. Lambros in Athen ihm mitgeteilt habe, die Münze gehöre nicht Antandrus, sondern nach Antissa in Mysien, *Tafel XI, 3.*

Und endlich ist zu vergleichen die Arbeit von Svoronos im Journal internat. d'arch. num. Bd. X, 1907, Tafel II und Text, wo ganz ähnliche Münzen mit dem Herkuleskopfe Rs. Keule, ohne Aufschrift, nach Tiryns gelegt werden. Also gehört dorthin wohl auch das hier behandelte Stück.

76. Kleine Münze mit C. ALIO BALA

Gelegentlich einer Besprechung in der Wiener Num. Ztschr. N. F. Bd. VI 1913 S. 225 wendet W. Kubitscheck sich gegen die Neigung, den Namen mit der Darstellung, balio = geschlossene Faust, in Verbindung zu bringen.

Weitere mir vorgelegene Exemplare von Nr. 78 und 79 bestätigen die Richtigkeit der von mir auf ihnen festgestellten Umschriften, für

78. P · F · SILVA · PR

Rs. SALASI · LVCI · II ·

79. L · SEIO · PRO · COS

Rs. SEPT · ET · BAB · II · VIR

An neuen Wägungen kann ich hinzufügen:

78.

11. — 5.60 Gr.	Palermo Nr. 122
12. — 5.47 „	desgl. Nr. 121
13. — 5.24 „ zg	Pennisi

79.

8. — 6.15 Gr.	zg	Kopenhagen
9. — 6.11 „	m	Pennisi
10. — 5.82 „		Palermo Nr. 124
11. — 5.80 „	g	desgl. Nr. 125 Tafel VIII, 30
12. — 5.70 „	m	Bonazzi Nr. 1260
13. — 5.48 „		Palermo Nr. 126
14. — 4.93 „		desgl. Nr. 127
15. — 4.57 „		desgl. Nr. 128

PR X MV · ACILI · Q A A A
1. 2. 3. 4. 5. 6.

P · E ΛA AP ΛN AP ΛA AP
7. 8. 9. 10.

L · NE C · E MV
11. 12. 13.